

Norwegisch-Deutsche Willy-Brandt-Stiftung:

17. Verleihung des Willy-Brandt-Preises im Storting in Oslo



v.l.n.r.: Franz Thönnies, Carola Veit, Anna Fosse, Julia Stöber, Olemic Thommessen, Henry Tesch und Sverre Myrli

Auf Einladung von Storting-Präsident Olemic Thommessen fand die Verleihung des Willy-Brandt-Preises 2016 Ende des vergangenen Jahres im norwegischen Parlament statt. Damit wurde diese Auszeichnung nach der Gründung der Stiftung unter den beiden einstigen Co-Vorsitzenden Thorvald Stoltenberg und Egon Bahr im Jahr 2000 nun bereits zum siebzehnten Mal vergeben.

Beirat und Vorstand der Stiftung hatten als Preisträger den norwegischen Dramatiker und Schriftsteller Jon Fosse sowie die deutsche Sprach- und Kulturmittlerin Julia Stöber ausgewählt. In ihren Reden würdigten die beiden Laudatoren Olemic Thommessen und Carola Veit, Präsidentin der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, deren Verdienste.

Die Sprach- und Kulturexpertin Julia Stöber trug in den letzten Jahren über zahlreiche Ehrenämter in herausragendem Maße zur Entwicklung der norwegisch-deutschen Verbindungen

bei. Als Initiatorin des Deutsch-Norwegischen Jugendforums engagiert sie sich besonders für den Jugendaustausch. Zugleich ist sie aktives Mitglied im German Norwegian Network und fördert dort ebenso nachhaltig die bilateralen gesellschaftlichen Beziehungen unter jungen Entscheidungsträgern.

„Sprache ist die Grundvoraussetzung für gegenseitiges Verständnis und gemeinsamen Umgang. Gerade deshalb ist die Verleihung des diesjährigen Willy-Brandt-Preises an Julia Stöber so willkommen. Sie arbeitet nicht nur daran, Brücken über Sprachbarrieren hinweg zu bauen. Ihre Tätigkeit als Dolmetscherin ist bereits ein großer Wert an sich“, so Olemic Thommessen, und weiter: „Julia Stöber ist selbst ein leuchtendes und persönliches Beispiel für den Gewinn, den es bringt, wenn man Jugendlichen die Möglichkeit gibt, sich Wissen und Verständnis anzueignen. Sie hat durch ihre Studien und ihre Arbeit

ein imponierendes Engagement gezeigt, um Norwegen und uns Norwegern ganz nahe, sprichwörtlich unter die Haut zu kommen.“ Damit, so der Präsident des Storting, öffne dies eine Tür zur Erneuerung und Stärkung der existierenden Bande, indem man die Aufmerksamkeit aufeinander richtet.

Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit würdigte Jon Fosse als einen der wichtigsten zeitgenössischen Autoren in Europa. An die Feergäste sowie Anna Fosse gerichtet, die stellvertretend für ihren Mann den Willy-Brandt-Preis entgegen nahm, sagte sie: „Die deutsch-norwegische Literatur-Szene lebt mit Jon Fosse. Er begeistert mit seinem literarischen Werk und über 30 Theaterstücken besonders in Deutschland das Publikum.“

Die Co-Vorsitzenden der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung, Stortingsmitglied Sverre Myrli und Franz Thönnies, Mitglied des Deutschen Bundestages, sprachen die Hoffnung aus, dass die Verleihung des Preises einerseits die Preisträger in ihrem Einsatz bestätigen möge und andererseits gleichzeitig eine motivierende Kraft für dessen künftige Fortsetzung ist. Beide reihten sich nun in die Liste der würdigen Preisträger der Vorjahre ein.

Der Willy-Brandt-Preis wird alljährlich an Personen oder Institutionen vergeben, die mit ihrer Arbeit einen besonders verdienstvollen Beitrag zum Ausbau des norwegisch-deutschen Verhältnisses geleistet haben. Der Preis besteht aus einer Statuette des norwegischen Künstlers Nils Aas und einem Zertifikat. Er wird abwechselnd in Deutschland und Norwegen verliehen. **Quelle Storting**

Erfolgreiche „Tysklandskonferens“ in Oslo

Auf Einladung des Norwegischen Nationalen Zentrums für Fremdsprachen in der Ausbildung, kamen am 16. November 2016 in Oslo gut 130 Teilnehmer aus ganz Norwegen zu einer „Tysklandskonferens“ zusammen. Sie fand im Auftrag des norwegischen Wissenschaftsministers Torbjørn Røe Isaaksen im Rahmen der norwegischen Deutschlandstrategie statt. Ziel war es, das Interesse an der deutschen Sprache und an

folgte ein Beitrag von Dr. Gerard Doetjes, Dozent für Fremdsprachendidaktik an der Universität in Oslo, über das Schulfach Deutsch. Anschließend lud Knut Hoem, Literaturkritiker und Kulturjournalist beim norwegischen Rundfunk NRK, die Anwesenden auf eine Reise in die Welt Franz Kafkas ein.

„Deutschland ist Norwegens wichtigster Partner in Europa, und das Land ist wichtig für die norwegische

bei ANSA (Association of Norwegian Students Abroad) vergeben. Mit einer Stärkung der Informationsarbeit von ANSA könne dazu beigetragen werden, dass sich mehr Personen für ein Studium in Deutschland entscheiden. Auch durch eine bessere Zusammenarbeit von norwegischen und deutschen Schulen sowie durch Sprachassistenten solle das Interesse erhöht werden.

In einem „Parlamentarierdialog“ unterstrichen nach der Mittagspause der Stortingsabgeordnete Sverre Myrli (Arbeiterpartei) und Vorsitzender der Norwegisch-Deutschen Freundschaftsgruppe im Storting sowie SPD-MdB Franz Thönnies, Vorsitzender der Deutsch-Norwegischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern. Dies machten sie anhand verschiedener Beispiele aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft deutlich. Besonders gingen sie dabei auf die engen ökonomischen Verbindungen, die bilaterale aber auch internationale Kooperation sowie den vielseitigen Jugendaustausch und die Arbeit von Stiftungen und Institutionen im beiderseitigen Verhältnis ein.

Anschließend betonte Dr. Are Turmo, Kompetenzdirektor des norwegischen Arbeitgeberverbands NHO, in seinem Vortrag, wie wichtig Deutschland für Norwegens Wertschöpfung und Wirtschaft ist. Ihm folgten eine Präsentation der Möglichkeiten und Mittel der Schulzusammenarbeit mit Deutschland und ein Beitrag von Toril Jøraandstad vom Informationszentrum Allianz norwegischer Studenten im Ausland ANSA zum Studium in Deutschland.



Deutschland in den norwegischen Schulen sowie bei Studierenden durch das Aufzeigen wichtiger Bereiche der deutsch-norwegischen Beziehungen in Kunst, Kultur, Wirtschaft und Bildung zu erhöhen. Gäste aus allen wichtigen Zielgruppen zu dieser Thematik, wie Deutsch-Lehrende, Berufs- und Bildungsberater, Schuldirektoren, Studierende und Schüler waren vertreten.

Nach der Eröffnung durch Dr. R. Steinar Nybøle, dem Direktor des Instituts, und dem Grußwort des deutschen Botschafters, Dr. Thomas Götz,

Wertschöpfung. Deshalb brauchen wir das Wissen über die deutsche Gesellschaft, die Sprache und die Kultur“, sagte Wissenschaftsminister Torbjørn Røe Isaaksen, dessen Mutter selbst Deutschlehrerin war. Jährlich studieren um die 500 Norweger in Voll- oder Teilzeit in Deutschland. Diese Zahl war in den letzten zehn Jahren sehr stabil, wobei die generelle Anzahl der norwegischen Studenten im Ausland kräftig gewachsen ist. Nun will das Wissenschaftsministerium eine Million NOK zur Schaffung einer eigenen Deutschland-Position

Höchster Berggipfel „Finnlands“ bleibt in Norwegen

Da hatten sich Tausende von Norwegern ein schönes Geschenk zum 100. Jahrestag der finnischen Unabhängigkeit im Jahr 1917 ausgedacht. Sie wollten den 1.361 Meter hohen Berggipfel der zum Halti gehört, sich aber auf norwegischem Staatsgebiet in der Gemeinde Kåfjord befindet, Finnland überlassen. Der norwegische Nachbar hätte damit einen neuen höchsten Punkt gehabt. Denn dieser, mit dem Namen Haltitunturi, liegt

bisher mit nur 1.324 Metern an der Flanke des Berges auf finnischem Boden.

Die Initiative für dieses außerordentliche Präsent erhielt auf Facebook 17.000 Unterstützer. Doch davon ließ sich die norwegische Regierung nicht beeindrucken. Zwar schrieb Ministerpräsidentin Erna Solberg dem Bürgermeister im Norden des Landes „Dieser kreative Vorschlag hat eine sehr positive Reaktion in der Öffentlichkeit her-

vorgerufen“, doch gleichzeitig entschied sich die Regierung in Oslo dagegen. Neben komplexen rechtlichen Problemen zog man sich auf die norwegische Verfassung zurück, die das Königreich als „unteilbar und unveräußerlich“ bezeichnet. Somit wird aus einem neuen höchsten Berg für Finnland leider nichts. Man ist sich jedoch sicher, dass es von Norwegen ein „angemessenes“ Geburtstagsgeschenk für Finnland geben wird.

Historischer Bergbau und Wasserwirtschaft in Südnorwegen

- Technologietransfer aus dem Harz in den hohen Norden -

Als der 30jährige Krieg Anfang der 1620er Jahre die Harzregion heimsuchte und auch den Menschen im Oberharzer Bergbaurevier hart zusetzte, wurden just zu dieser Zeit im damals zum Königreich Dänemark gehörenden Norwegen reiche Silberfunde gemacht. Da es dort niemanden gab, der die „Bergbaukunst“ verstand, ließ König Christian IV im Harz ab 1623 zahlreiche Bergleute anwerben. Dabei behielten sie ihre alten Privilegien gemäß den Bergfreiheiten und durften eine eigene Stadt gründen, die Königsberg (Kongsberg) genannt wurde und bis heute einer Oberharzer Bergstadt gleicht.

Damit begann ein reger Austausch sowohl technologischer als auch kultureller Art.

Großen Anteil an der später sehr positiven Entwicklung des Bergwerks hatte Heinrich Schlanbusch, der einer alten Goslarer Familie entstammt und 1685 als Berghauptmann die Leitung

übernahm. Neben anderen Reformen schuf er gemäß dem Grundsatz „Wasser müssen durch Wasser gehoben werden“ nach Oberharzer Vorbild ein ausgeklügeltes Wasserversorgungssystem, ein bis heute erhaltenes Abbild des „Oberharzer Wasserregals“ inmitten der nordischen Bergwildnis. Bis Ende des 18. Jh. war Deutsch in Kongsberg Amtssprache und erst allmählich vermischten sich die Kulturen. Nach der Einstellung des Silberbergbaus in den 1950er Jahren ist ein großartiges Kulturdenkmal geblieben, wozu das Besucherbergwerk Kongensgruva und das in der ehemaligen königlichen Münze eingerichtete Bergwerksmuseum zählen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt auch die 1650 aufgrund von Kupfererzfunden entstandene Bergstadt Røros in Mittelnorwegen, deren Gründer und Bergwerksdirektor ein Pastorensohn aus Göttingen war. Auch hierher wanderten zahlreiche Harzer Bergleute



aus. Doch die Erzvorkommen waren ärmer, das Klima rauher und das Leben viel karger als in Kongsberg. Wiederholt kam es zu Arbeitskämpfen und Streiks. Literarisch haben die Lebensumstände der Bergbevölkerung in den z.T. auch verfilmten, in den 1920er Jahren verfassten Romanen des Bergbaudichters Johann Falkberget Niederschlag gefunden.

Wilfried Ließmann / Göttingen

Marine Harvest plant schwimmendes Forschungszentrum

Marine Harvest, einer der größten Seafood-Konzerne der Welt, will ein schwimmendes Forschungszentrum bauen, ein Blue Revolution Center. Hier sollen neue Technologien für die Entwicklung der Fischeaufzucht in Fischfarmen entwickelt werden. Im Juni letzten Jahres hat das Unternehmen eine entsprechende Lizenz zum Bau der Anlage beantragt. Partner des neuen Forschungszentrums sind

die Forschungsinstitute MARINTEK und SINTEF Fisheries and Aquaculture sowie die Norwegian University of Life Sciences (NMBU).

„Wir wollen mit diesem Institut den Standard für die Entwicklung der Aquakultur setzen“, sagte Bård Wathne Tveiten, Vizepräsident von MARINTEK bei der Präsentation des Vorhabens. Das Projekt sei einzigartig, weil neue Technologie unter natürlichen Bedingungen

entwickelt werden können. Mit dem Bachkäfig soll eine neue Technologie getestet werden. Er kann bei Bedarf im Wasser abgesenkt werden.

Das Forschungszentrum wird zwischen den Inseln Sula und Frøya liegen. Es

wird unter anderem ein Auditorium beherbergen und wird mit verschiedenen Netzkäfigen ausgerüstet sein, mit denen die Zulieferindustrie neue Fütterungssysteme, Systeme zur Entnahme der Fische zum Schlachten sowie Drohnen zur Beobachtung der Fische testen kann. Dies werde ein schwimmendes Wissenszentrum, erklärte Tveiten. Man hoffe, dass die Genehmigung zum Bau der Anlage erteilt werde.

Marine Harvest ASA ist der weltweit größte Produzent von Atlantik-Lachs. Das Unternehmen beschäftigt 11.700 Mitarbeiter. 2015 realisierte Marine Harvest einen Umsatz von 28 Milliarden NOK. Der Konzern ist an der Oslo Stock Exchange (OSE) und der New York Stock Exchange (NYSE) gelistet.

(Mit frdl. Genehmigung von BusinessPortal Norwegen)



Quelle NSC Hamburg

Regionalgruppe	Tag	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Thema
Augsburg Silvia Wenger (08296) 14 02 Franz Maier (0821) 62 275	31.3.2017	19:00 Uhr	Ristorante Orlando, Leitershofer Straße 68, Augsburg	Gruppentreffen
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Renate Leopold (04242) 30 06 Reinhard Geisler (04203) 23 73	14.03.2017	19:30 Uhr	Alfred-Faust -Str.4	Ein Jahr Norwegen in Bildern und Musik, Claudia Meyer
	08.04.2017	14:00 Uhr	Nordausgang Hauptbahnhof	Rundgang durch den Stadtteil Findorff mit H. Wagner
Berlin/Brandenburg Wolfgang Nitzsche (030) 411 81 76 Jürgen Berger (030) 381 23 77	21.04.2017	19:00 Uhr	„Schwedische Viktoria-Gemeinde“, Landhausstr. 28, Berlin Wilmersdorf	Gruppentreffen
Franken / Oberpfalz Christian Römling (09131) 395 54 Marianne Kuhn (0911) 80 38 41	25.03.2017	14:00 Uhr	„Südpunkt“ Pillenreuther Str. 147, Nürnberg	Norwegentag mit Programm, ab 18:00 Uhr Grieg-Konzert mit Prof. Dr. Joachim Dorfmueller
	29.04.2017	18:30 Uhr	„Südpunkt“ Raum 1.01	Vortrag „Angeln in Norwegen“
Hannover Bernd Fitze-Frank (0511) 71 65 43 65 Rainer Kloth (05171) 98 93 54	12.03.2017	14:00 Uhr	„Kulturtreff Vahrenheide“, Wartburgstr. 10, Hannover	Trekkingtour durchs Dovrefjell - Auge in Auge mit dem Moschus, Vortrag von Volker Böhnke
	09.04.2017	14:00 Uhr	„Kulturtreff Vahrenheide“	Kurs Nord - Teil 1, von Werner Hattendorf
	Termine der Fachgruppen bitte der Homepage der RG Hannvor entnehmen.			
Harz Joachim Sachs (05323) 98 76 66 Heiner Grimm (05323) 827 74	18.03.2017	14:30 Uhr	„Evangelische Studentengemeinde Clausthal“, Graupenstr. 1a, Clausthal-Zellerfeld	Schottland - Landschaften und Whisky, Lichtbildvortrag von Markus Lettau
	08.04.2017	14:30 Uhr	„Evangelische Studentengemeinde Clausthal“, Graupenstr. 1a, Clausthal-Zellerfeld	Im Auftrag der Kirche unterwegs in Südafrika, Lichtbildvortrag von Klaus Lehmberg
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07 Andreas Fieg (07272) 95 92 47	10.03.2017	19:00 Uhr	KSC-Gaststätte, Teichgarten 2, Ludwigshafen-Friesenheim	Gruppentreffen
	21.04.2017	19:00 Uhr	KSC-Gaststätte, Teichgarten 2, Ludwigshafen-Friesenheim	Gruppentreffen
Mittelholstein Gabriela Meyer (0431) 69 76 12 Kathrin Walsch (0431) 240 17 25	23.03.2017	19:00 Uhr	Landgasthof „Griesenbötöl“, Am Griesenbötöl 2, Achterwehr-Schönwohld	Mit dem Postdampfer nach Norden... bis Spitzbergen im Sommer 1982, Film von Helmut Hövener
	20.04.17	19:00 Uhr	„Griesenbötöl“	Island, Diavortrag von Daniel Meyer
München Ute Seidler-Schlosser (08178) 34 91	17.03.2017	17:30 Uhr	„Schwedische Gemeinde in Bayern e.V.“, Adlzreiterstraße 3, München	Literaturabend
	21.04.2017	17:30 Uhr	„Schwedische Gemeinde“	Gruppentreffen
Niederrhein Odd H. Andreassen (02855) 1 54 84 Lothar Winkmann (02151) 47 87 39	21.04.2017	19:00 Uhr	Gaststätte „Zur Kutsche“, Grutkamp 2, Voerde	Gruppentreffen
Westfalen Barbara Teske (02368) 5 15 99	01.04.2017	15.00 Uhr	bei Redaktionsschluss noch in Klärung	Frühlingstreffen mit Kaffee und Kuchen, Anmeldung erbeten bis zum 27.03.2017

Die Termine der Gruppen Köln, Mitteldeutschland, Nordhessen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



In St. Olavs Kielwasser

Ende September 2015 ist der Pilgerweg von Valldal über Dombås nach Trondheim eröffnet worden. „Sailing Pilgrim“ möchte diesen Teil des Olavsweges durch besondere Aktivitäten bekannter machen.

Mit dem Nachbau eines Wikingerschiffs fahren Interessiert und Pilgerwanderer über den Fjord und begeben sich so auf eine Reise mit 1000jähriger Geschichte.

Die Reisenden erfahren, was es mit Sylteorm, Pengehola, dem Prekestol, Snushorn und dem Åreblad auf sich hat. All diese Begriffe sind eng mit der Historie um Olav dem Heiligen verknüpft.

Nach Stiklestad ist Valldal eine der Stätten mit intensiver Verknüpfung zur Olavstradition in Norwegen.

Besuchsadresse:

Skomakergata 8, 6210 Valldal

